

Innovationsanalyse

Weidemanagement mit Milchkühen im Berggebiet



Künighof Walter Steger



Stärken

- Durch die sehr gute Grundfutterleistung der Weide sowie die hohe Grundfutterqualität aufgrund der Heutrocknungsanlage kann ganz auf Kraftfutter verzichtet werden, dadurch entfallen die Kosten für den Futterzukauf bzw. die Abhängigkeit von externen Betriebsmitteln
- Die Mechanisierung wird sehr geringgehalten, dies wird durch die Zusammenarbeit mit dem Maschinenring ermöglicht (Maschinen werden geliehen)
- Der Landwirt hat klare Vorstellungen von der Kostenstruktur des Betriebs
- Die topografischen Eigenschaften der Weidefläche stehen im Einklang mit der gehaltenen Milchviehrasse, welche auf den arrondierten Flächen weiden können
- Bei dem kosteneffizienten Stallumbau wurden eigene Baumaterialien (Holz) verwendet; die Verwendung von natürlichen Materialien ermöglichen ihre Wiederverwendung bzw. Wärmeproduktion bei ihrer Entsorgung
- Durch die Beweidung wird der Arbeitsaufwand im Vergleich zur Wiesennutzung verringert; somit wird Arbeitszeit gewonnen, die in das zweite Standbein, die Gastronomie, fließen kann
- Durch das zweite Standbein in der Gastwirtschaft hat der Landwirt einen größeren wirtschaftlichen Spielraum bei Entscheidungen und Veränderungen

Die Innovation auf einem Blick



Weidemanagement mit Milchkühen im Berggebiet



Künighof Walter Steger



Voraussetzungen/Schwächen

- Durch die reine Gras- und Heufütterung der Kühe ist der Landwirt auf Pachtflächen angewiesen, die eine gewisse Unsicherheit bzgl. der langfristigen Verfügbarkeit und Abhängigkeit von den Entscheidungen der Pächter mit sich bringen
- Der Umsatz aus der Milchproduktion ist durch die extensive Bewirtschaftung zurückgegangen
- In arbeitsintensiven Perioden kann auf externe Arbeitskraft nicht verzichtet werden (Maschinenring)
- Die Weideflächen sind von den Landesförderungen ausgenommen, da der Landwirt die hofnahen Flächen nicht mäht, sondern nur als reine Weide nutzt (mindestens ein Schnitt aller Wiesenflächen ist u.a. ein Kriterium für den Erhalt der EU-Prämien der Maßnahme 11 „Ökologischer/ biologischer Landbau“ des ländlichen Entwicklungsplanes (ELR 2014-2020))
- Eine gezielte Überführung der Wiesen in Weideflächen mithilfe von Neuansaat oder Übersaat ist notwendig, um eine dichte Grasnarbe zu erhalten. Die Weide muss durch Säuberungsschnitte gepflegt werden, ansonsten kann es zur Verunkrautung kommen (Ampfer, Disteln)
- Bei der Weidehaltung muss das sichere Abzäunen beachtet werden, welches mit einem gewissen Arbeitsaufwand verbunden ist
- Die Zusammenarbeit mit dem Maschinenring erfordert ein gutes Netzwerk und ein gewisses Maß an Organisation, um die externen Maschinen und Arbeitskräfte gezielt einsetzen zu können
- Am Hof gab es in wenigen Jahren viele Wechsel im Hofsystem (Melkroboter, Melkstand...) welche es schwierig machten, mehrere Jahre im Voraus zu planen

Die Innovation auf einem Blick



Weidemanagement mit Milchkühen im Berggebiet



Ein tieferer Einblick

1

Wirtschaftliche Faktoren

Voraussetzungen/Schwächen:

- Durch den geringen Tierbesatz ist eventuell Dünger von außen/ anderen Landwirten notwendig
- Eine der hofnahen Weideflächen befindet sich auf der anderen Seite der Hauptstraße, deshalb wären zwei Personen empfehlenswert, um die Kühe über die Straße zu führen
- Da der mögliche Arbeitseinsatz des Landwirtes durch das zweite Standbein in der Gastronomie eingeschränkt ist, müssen jene Arbeiten priorisiert werden, welche besonders wichtig sind (z.B. das sichere Abzäunen der Weideflächen)
- Finanzielle Flexibilität bei Entscheidungen und Veränderungen ist durch das zweite Standbein in der Gastronomie gegeben
- Die ständigen Veränderungen im Hofsystem (Melkstand, Melkroboter) haben Kosten (zeitlich und wirtschaftlich) mit sich gebracht
- Viele Zusatzleistungen, wie z.B. die kraftfutterfreie Fütterung, die Behornung der Kühe und die mutterkuhgebundene Aufzucht werden nicht durch den Milchpreis vergütet, da am Markt kein entsprechendes Angebot vorhanden ist
- Ein gewisser Arbeitsaufwand für die Organisation der Arbeitsabläufe von externen Arbeitern und Maschinen (Maschinenring) ist notwendig



Weidemanagement mit Milchkühen im Berggebiet



Ein tieferer Einblick

1

Wirtschaftliche Faktoren

Stärken:

- Der Landwirt hat eine klare Vorstellung von der Kostenstruktur; durch die geringere Milchleistung ergibt sich ein geringerer Umsatz, durch geringere Kosten und Zeitaufwand aber ein positives Betriebsergebnis
- Durch die Weide reduziert sich der Arbeitsaufwand bei der Futterproduktion
- Die saisonale Abkalbung bietet Spielraum, um Arbeiten zu erledigen, die sich im Laufe des Jahres angesammelt haben
- Bei dem kosteneffizienten Stallumbau wurden eigene Baumaterialien (Holz) verwendet; u.a. auch deshalb, weil es dem Landwirt wichtig war, natürliche Materialien zu verwenden, welche bei Entsorgung und Erneuerungen im Stall recycelt werden können
- Der Landwirt besitzt selbst kaum Maschinen, sie werden bei Bedarf über den Maschinenring geliehen. Dadurch werden hohe Investitionskosten und kontinuierliche Wartungskosten vermieden
- Der Betrieb produziert das gesamte Futter selbst. Dadurch ist er von den schwankenden Futtermittelpreisen unabhängig





Weidemanagement mit Milchkühen im Berggebiet



2

Soziale Faktoren

Voraussetzungen/ Schwächen:

- Freiraum und Rückhalt durch die Familie ist wichtig, um neue Wege am Hof gehen zu können
- Eine ständige Weiterbildung ist wichtig, um den eigenen Horizont zu erweitern; dadurch ergibt sich auch die Offenheit, neue Systeme am Hof auszuprobieren
- Die Entscheidungen des Landwirtes werden von ihm konsequent verfolgt
- Teilweise Skepsis von anderen Landwirten bezüglich der Weidehaltung

Stärken:

- Anfangs stand die Familie der Umstellung skeptisch gegenüber; im Nachhinein sind sie aber sehr zufrieden mit dem Ergebnis und erachten die Umstellung als positiv
- Durch die saisonale Abkalbung im Zeitraum von März bis April ergibt sich eine Auszeit
- Die geringe Mechanisierung am Hof (im Vergleich zum vorherigen Melkroboter) macht es möglich, dass neben dem Landwirt auch andere Personen im Bedarfsfall Arbeiten übernehmen können
- Der Hof entspricht dem allgemein positiv gesehenen Bild eines Milchviehbetriebes: Das für die Region typische Grauvieh ist behornt und kann auf der Weide grasen. Große Anerkennung kommt insbesondere von Personen, die nicht in der Landwirtschaft tätig sind
- Die biologische Produktion wirkt sich positiv auf das Image des Hofes aus

Ein tieferer Einblick



Weidemanagement mit Milchkühen im Berggebiet



3

Umwelttechnische Faktoren

Voraussetzungen/ Schwächen:

- Für die Weidehaltung sind ausreichende, arrondierte Flächen notwendig
- Eine gezielte Überführung der Wiesen in Weideflächen mithilfe von Neuansaat oder Übersaat, ist wichtig, um eine dichte Grasnarbe zu erhalten; so wird die Weidefläche belastbarer gegen Trittschäden
- Die Weidepflege ist wichtig, um unerwünschte Pflanzenbestände wie z.B. Distel und Ampfer aus dem Bestand zu drängen bzw. vorzubeugen
- Die Wahl der Rinderrasse und des Zuchttyps ist ausschlaggebend beim Verzicht auf Kraftfutter, ansonsten kann es zur Unterversorgung der frisch laktierenden Tiere kommen.

Stärken:

- Die topografischen Eigenschaften der Weideflächen und die gehaltenen Rasse stehen im Einklang
- Enge Kreislaufwirtschaft; der Betrieb hat eine geringe Abhängigkeit von fremden Betriebsmitteln, da nur Stroh zugekauft wird
- Die Tiere werden ausschließlich mit Gras und Heu gefüttert. Es kann komplett auf Kraftfutter verzichtet werden. Das wirkt sich positiv auf die CO²-Bilanz
- Durch die Kurzrasenweide im Sommer und eine gut funktionierende Trocknungsanlage wird eine sehr gute Grundfutterleistung erzielt

Ein tieferer Einblick



Weidemanagement mit Milchkühen im Berggebiet



Ein tieferer Einblick

4

Technologische Faktoren

Voraussetzungen/Schwächen:

- Da die Inanspruchnahme des Maschinenrings eine gewisse zeitliche Flexibilität erfordert, war eine größere Investition in einen Luftentfeuchter für die Heutrocknung notwendig, um größere Verluste bei der Futterqualität zu vermeiden

Stärken:

- Geringe Mechanisierung am Hof, wodurch die Anfälligkeit für technische Probleme so gering wie möglich gehalten wird

5

Gesetzliche Faktoren

Voraussetzungen/Schwächen:

- Bei den Flächenprämien werden reine Weideflächen, die nie gemäht werden, nicht als förderberechtigte Flächen anerkannt
- Im Betrieb sind ein Großteil der Flächen in Pacht, wodurch sich eine gewisse Planungsunsicherheit für die Zukunft ergibt
- Für einen gut funktionierenden Maschinenring-Einsatz sind ein gewisser Organisationsaufwand, ein gutes Netzwerk sowie eine gewisse zeitliche Flexibilität notwendig



Weidemanagement mit Milchkühen im Berggebiet



6

Politische Faktoren

Wünsche/Forderungen

- Eine spezielle Förderung für reine Weideflächen wäre wünschenswert, sollte aber nicht über die Umweltpremie verrechnet werden. Die Einführung einer eigenständigen Kategorie für die Förderung von Weideflächen, die sich außerhalb des Almbereichs befinden, wäre sehr wichtig



Ein tieferer Einblick



Was der Innovator zu seiner Innovation sagt...



Würdest du es noch einmal machen?

Ja, die Veränderung hat Erfahrungen und neue Sichtweisen mit sich gebracht. Wenn man eine Idee nicht selbst ausprobiert, weiß man nicht, wie es hätte gewesen sein können. Zudem kann man aus Fehlern lernen.

Was würdest du anders machen?

Die Zeit, die in die ganzen Projekte (auch jene, die nicht umgesetzt wurden, wie z.B. die Käserei) investiert wurde, hätte eventuell anders genutzt werden können. So etwas weiß man aber erst im Nachhinein.

Hätten in deinem Dorf noch 3 andere Produzenten mit dieser Innovation Platz?

Ja, auf alle Fälle. Bestenfalls könnten alle auf Weidehaltung umstellen.

